

Prof. Michael Behr

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie
Erfurt

**Fachkräftesicherung als Zukunftsaufgabe – vom Umbruch
auf dem Arbeitsmarkt zu neuen Wegen in der
Personalpolitik**

ESF-Konferenz Schloß Köthen, 12. August 2010

Clusterbildung, wirtschaftliche Belebung in Ostdeutschland, Weiche Standortfaktoren

Schlüsselbranchen sind wieder gut aufgestellt und eine große Zahl der Unternehmen konnte Personal aufbauen und verjüngen

Dazu gehörten die Branchen:

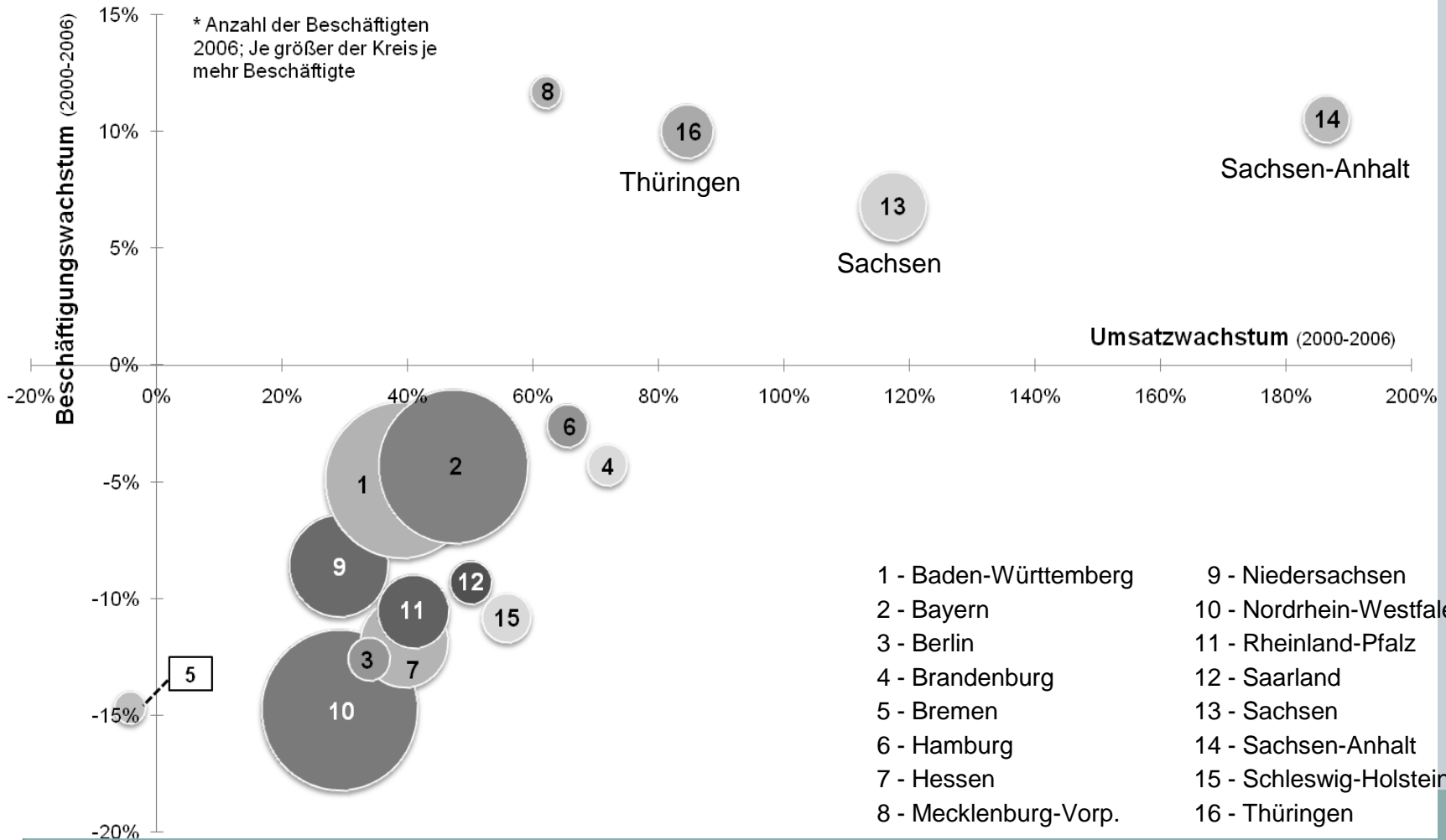
- Maschinenbau
- Chemische Industrie
- Fahrzeugherstellung und Kfz-Zulieferindustrie
- Metall- und Elektroindustrie
- Solarindustrie
- Kunststoff- und Textilindustrie (technische Textilien)
- Nahrungsmittelindustrie
- Optische Industrie

Wirtschaft und Wissenschaft verzahnen zunehmend und bilden fruchtbare Innovationskoalitionen

Gute kulturelle und soziale Infrastruktur, Bildungs- und Betreuungsangebote

Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes seit 2000: Anzahl der Beschäftigten* sowie Umsatz und Beschäftigungswachstum, aufgeschlüsselt nach Bundesländern

* Anzahl der Beschäftigten
2006; Je größer der Kreis je
mehr Beschäftigte



- | | |
|-----------------------|--------------------------|
| 1 - Baden-Württemberg | 9 - Niedersachsen |
| 2 - Bayern | 10 - Nordrhein-Westfalen |
| 3 - Berlin | 11 - Rheinland-Pfalz |
| 4 - Brandenburg | 12 - Saarland |
| 5 - Bremen | 13 - Sachsen |
| 6 - Hamburg | 14 - Sachsen-Anhalt |
| 7 - Hessen | 15 - Schleswig-Holstein |
| 8 - Mecklenburg-Vorp. | 16 - Thüringen |

Fachkräftebedarf in Ostdeutschland

Wettbewerbsfähige Industriebranchen: Metallindustrie, Maschinen- und Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Chemie, Umwelttechnologien, Informationstechnologien, Nahrungsmittel, Kunststoff, Optische Industrie, aber auch Holzindustrie, Papier/Pappe usw.

Damit verbunden: Unternehmensnahe Dienstleistungen

Logistik, Transport und Verkehr

Industriennahe Handwerk

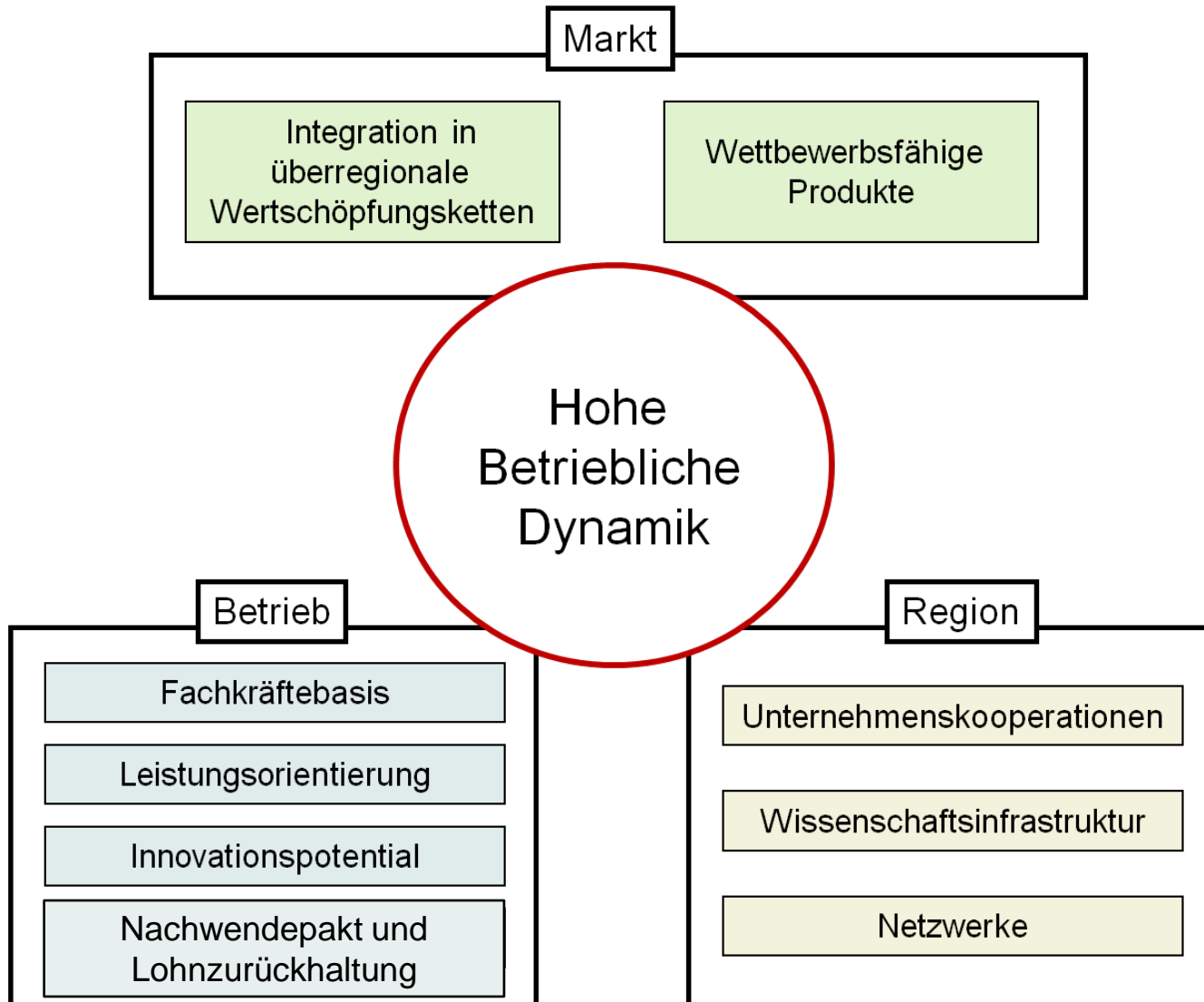
Tendenziell wieder im sonstigen Handwerk: Bauhandwerk, KFZ, technische Dienstleistungen

Gesundheitswesen

Pflegeberufe, ambulant und stationär

Gastronomie und Tourismus

Clusterbildung und wirtschaftliche Belebung

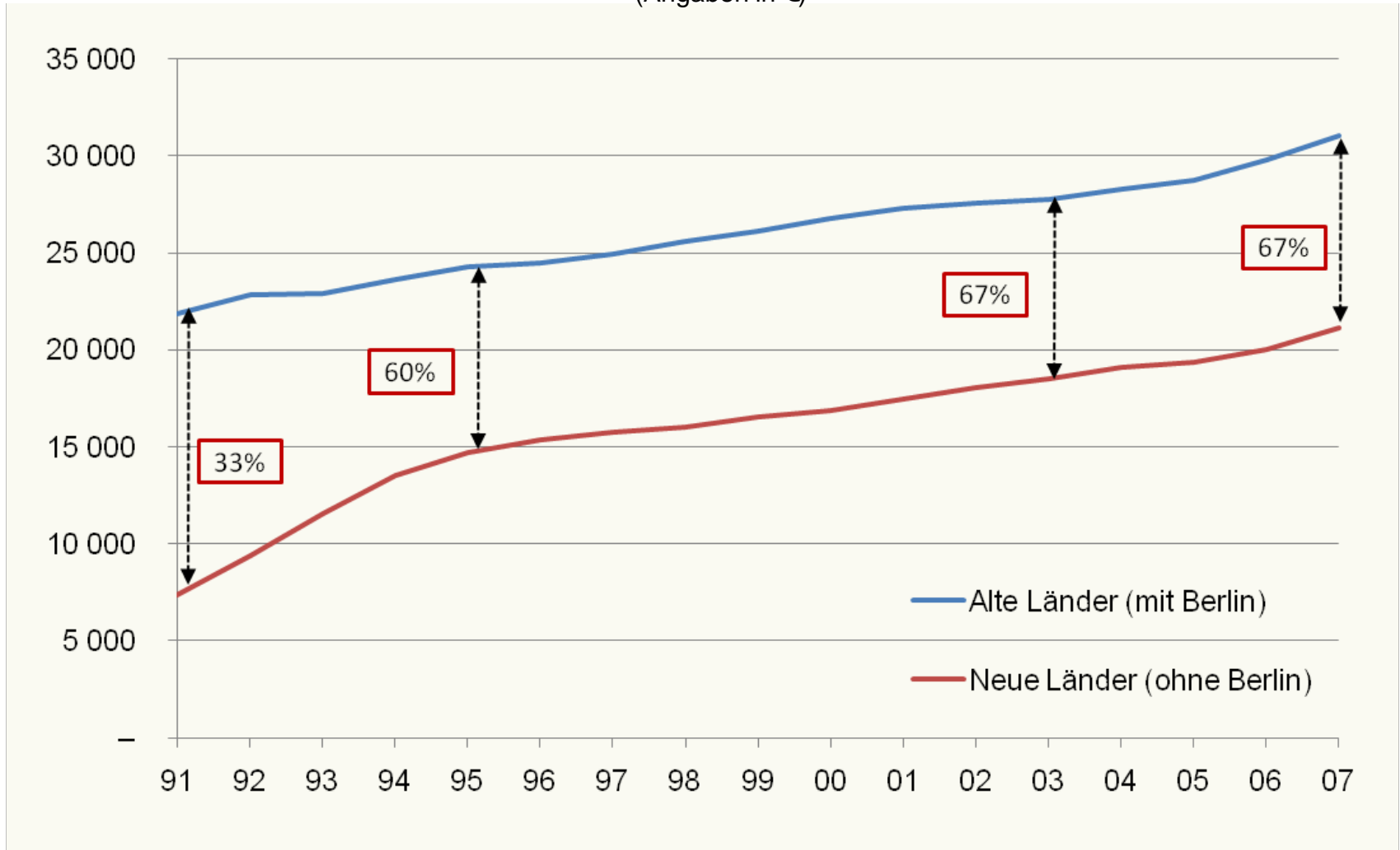


Trotz aller Erfolge...

1. Der Abstand zum Westen ist weiterhin hoch
2. Im Wettbewerb um Fachkräfte hat Ostdeutschland Gegenwind ...
3. ... weil die Hypothesen erfolgreicher Transformationsbewältigung zu Buche schlagen

Entwicklung des BIP je Einwohner in den Alten und Neuen Ländern (1991-2007)

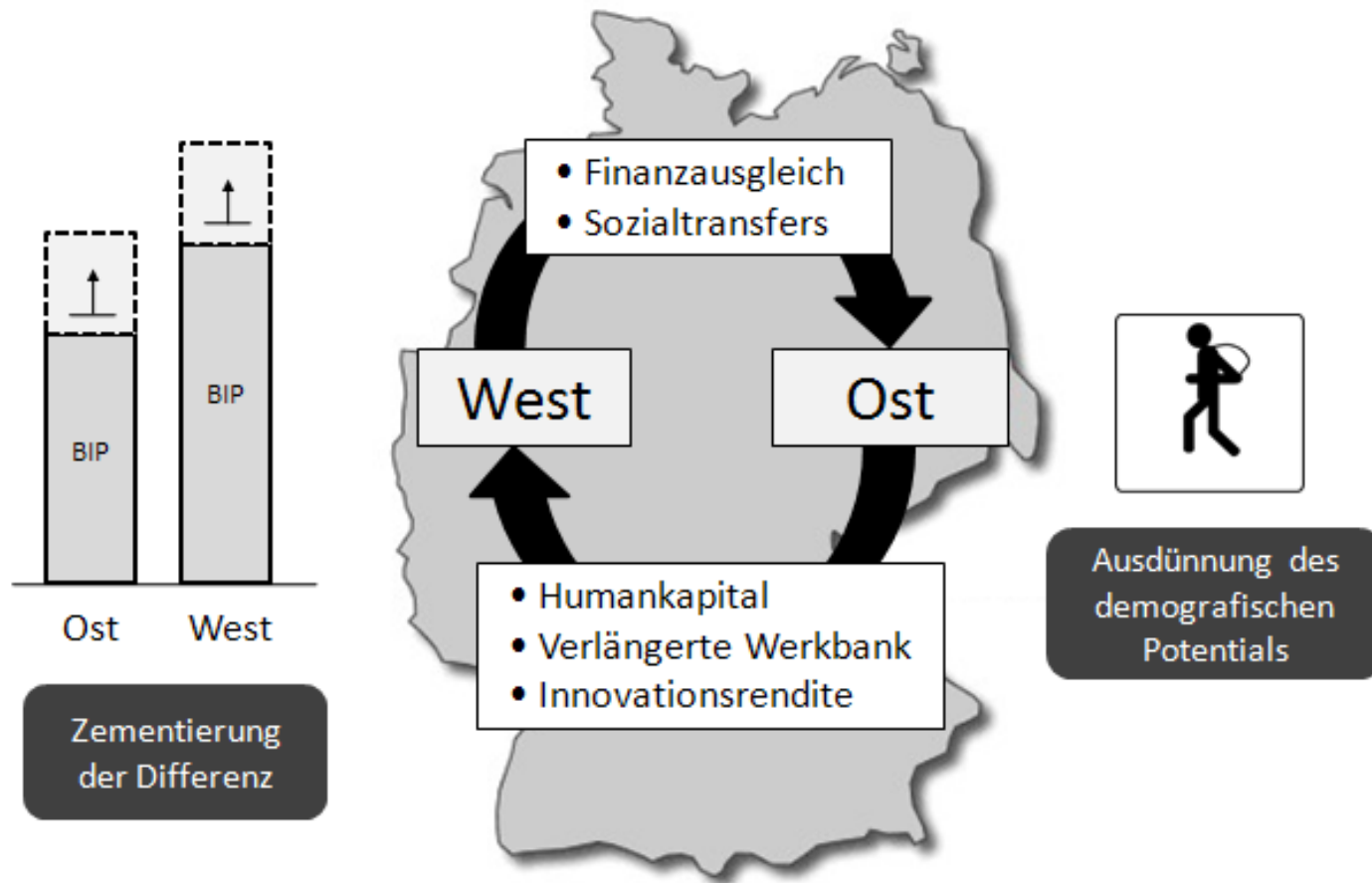
(Angaben in €)

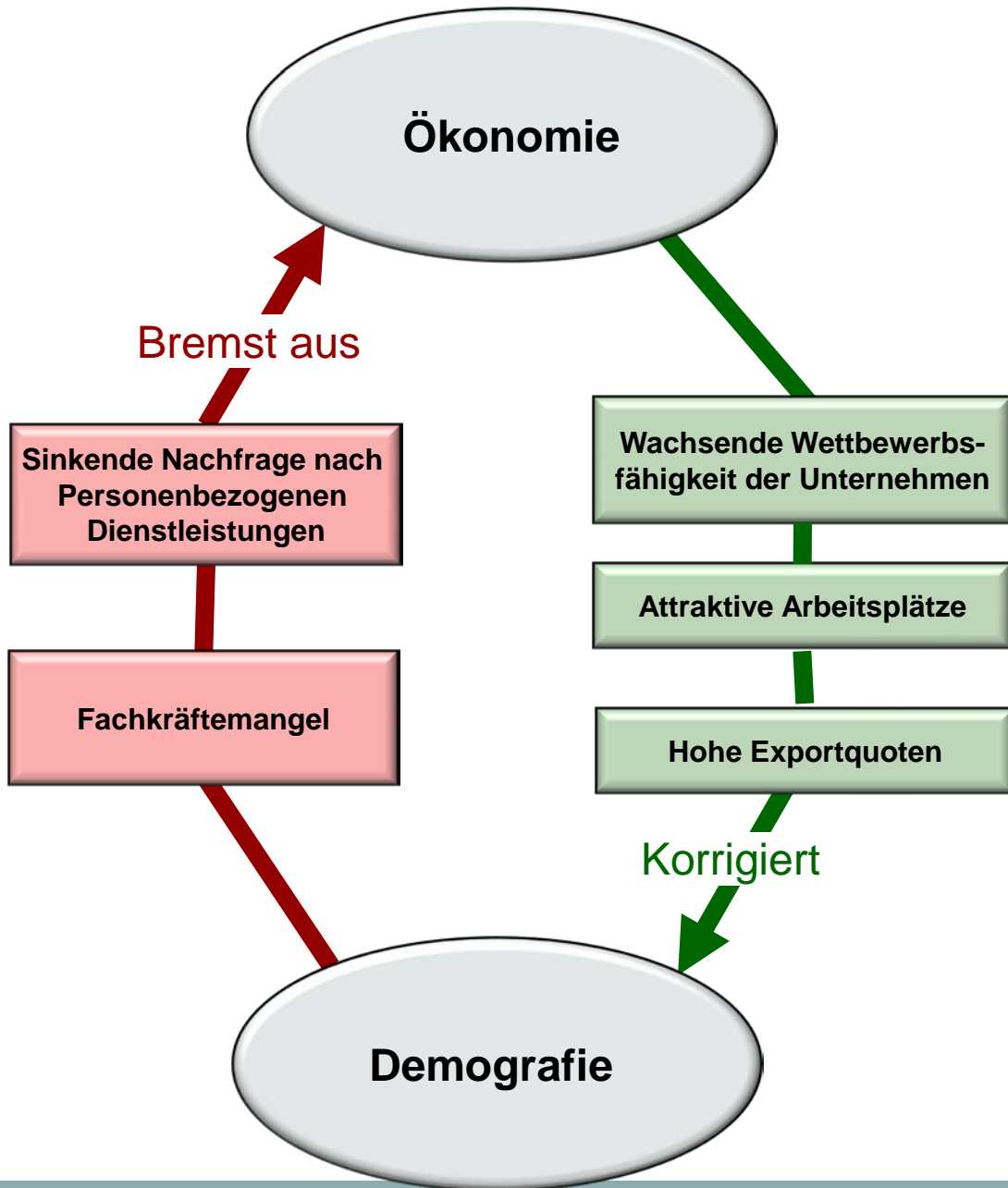


Übersicht: Hypothesen der ostdeutschen Überlebensgesellschaft

Prozesse	Kurzfristeffekte	Spätfolgen
Kinderverzicht	Erhalt der (weiblichen) Erwerbsfähigkeit	Demographische Lücke
Frühverrentung	Arbeitsmarktentlastung	Blockierter Generationenaustausch
Ausländerrücksendung	Arbeitsmarktentlastung	Ethnische Homogenität
Abwanderung	Arbeitsmarktentlastung	Nachwuchs- und Fachkräftemangel
Reduzierung F&E	Kosteneinsparung	Verlust der Innovations- und Kooperationsfähigkeit
Freisetzung von qualifizierten Arbeitskräften	Günstige Rekrutierungsbedingungen	Kompetenzdefizite im Personalmanagement
Erfolgreiche Vorleistungsproduzenten	Teilhabe an Erfolgen export-orientierter Westd. Finalproduzenten	Versäumnisse im Bereich eigener Markenprofilierung
Stärkung von Akzeptanztugenden in Überlebensgemeinschaften	Durchsetzungsstarke Geschäftsführer, loyale Mitarbeiter („Arbeitsspartaner“)	Demokratiedefizite im Unternehmen, blockierte Modernisierung

Austauschprozess Ost - West

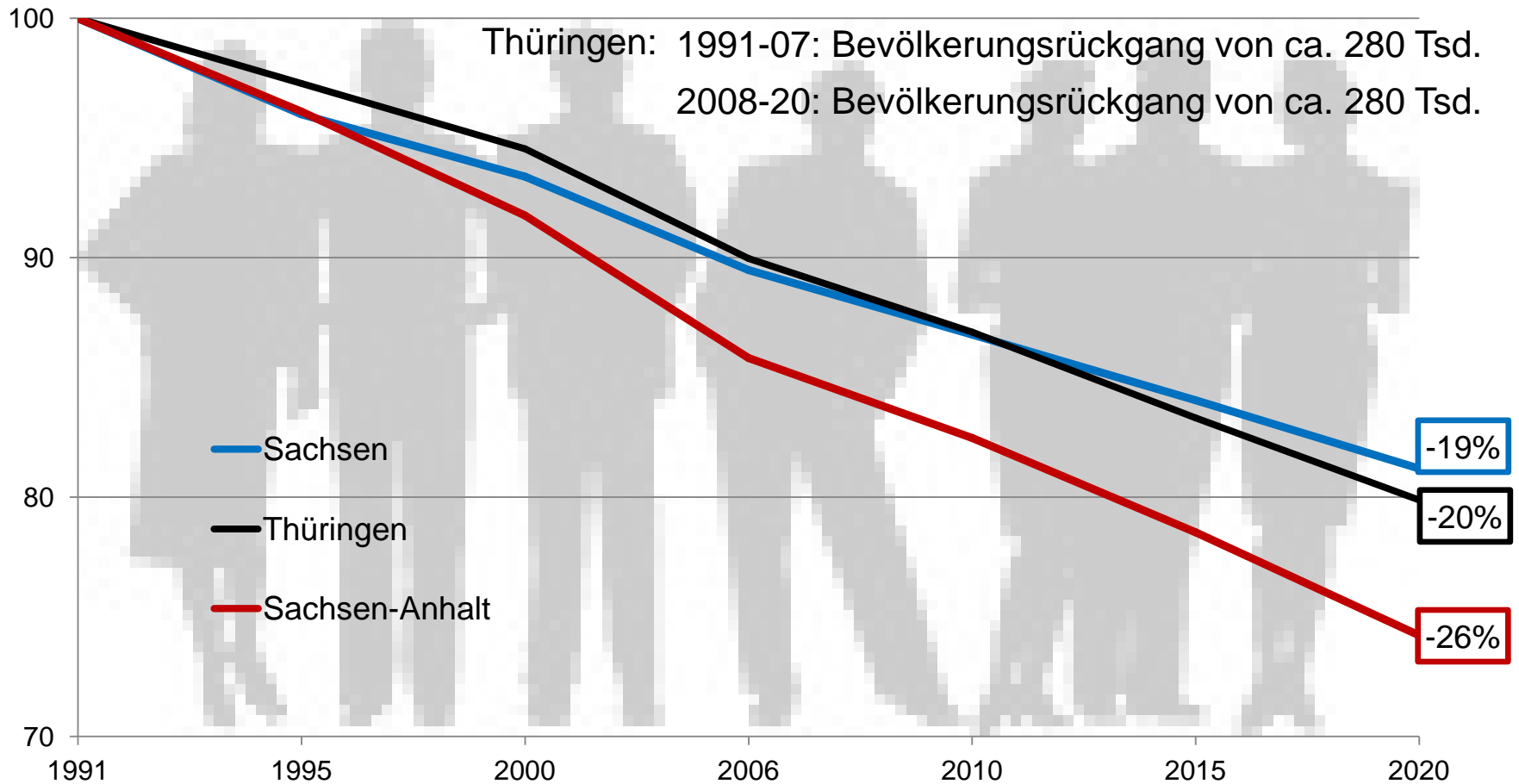




Was aber passiert, wenn der Erfolgsfaktor knapp wird und in die Jahre kommt?

Entwicklung der Einwohnerzahlen von 1991 bis 2020

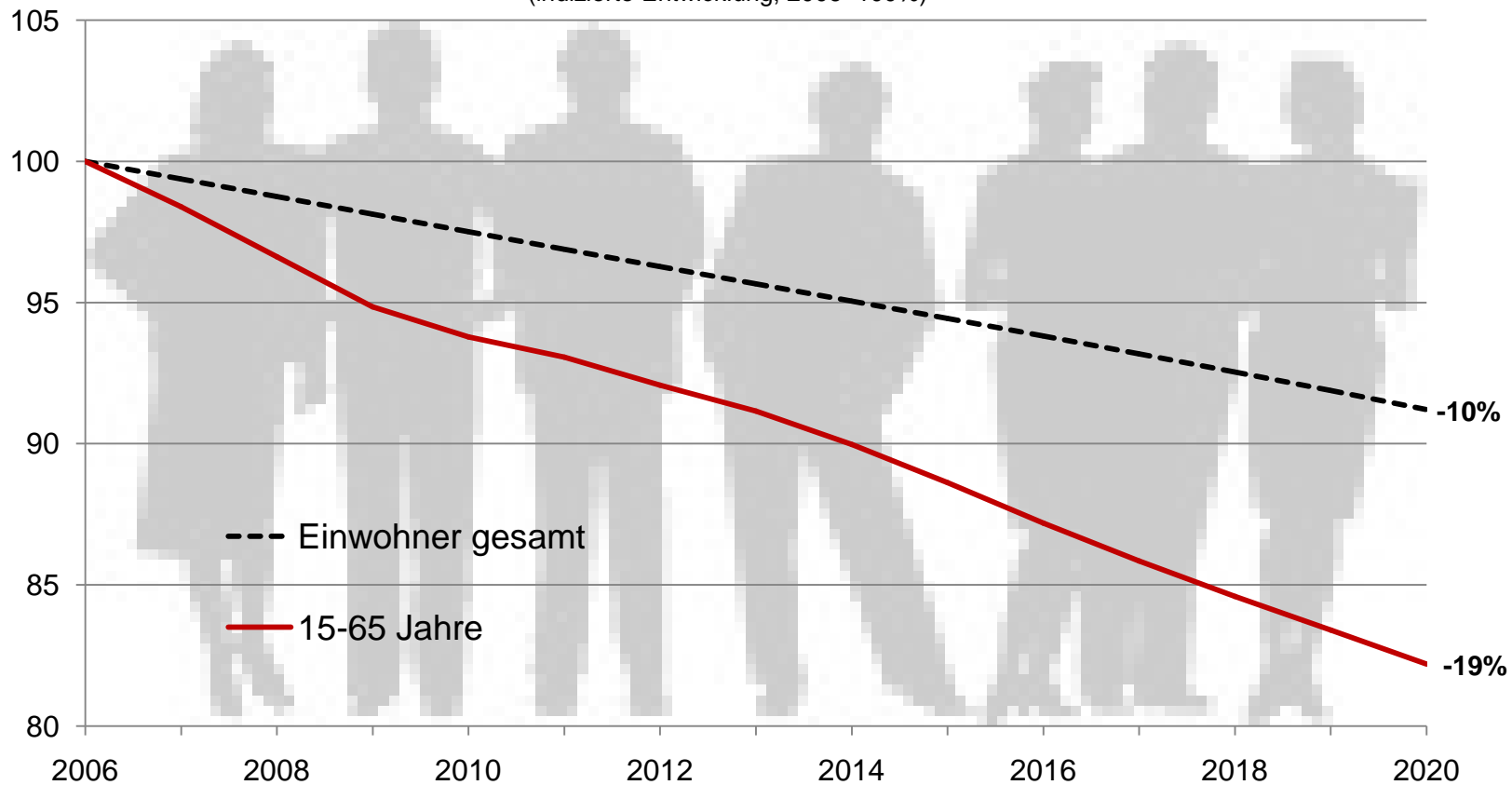
(indizierte Entwicklung, 1991=100%)



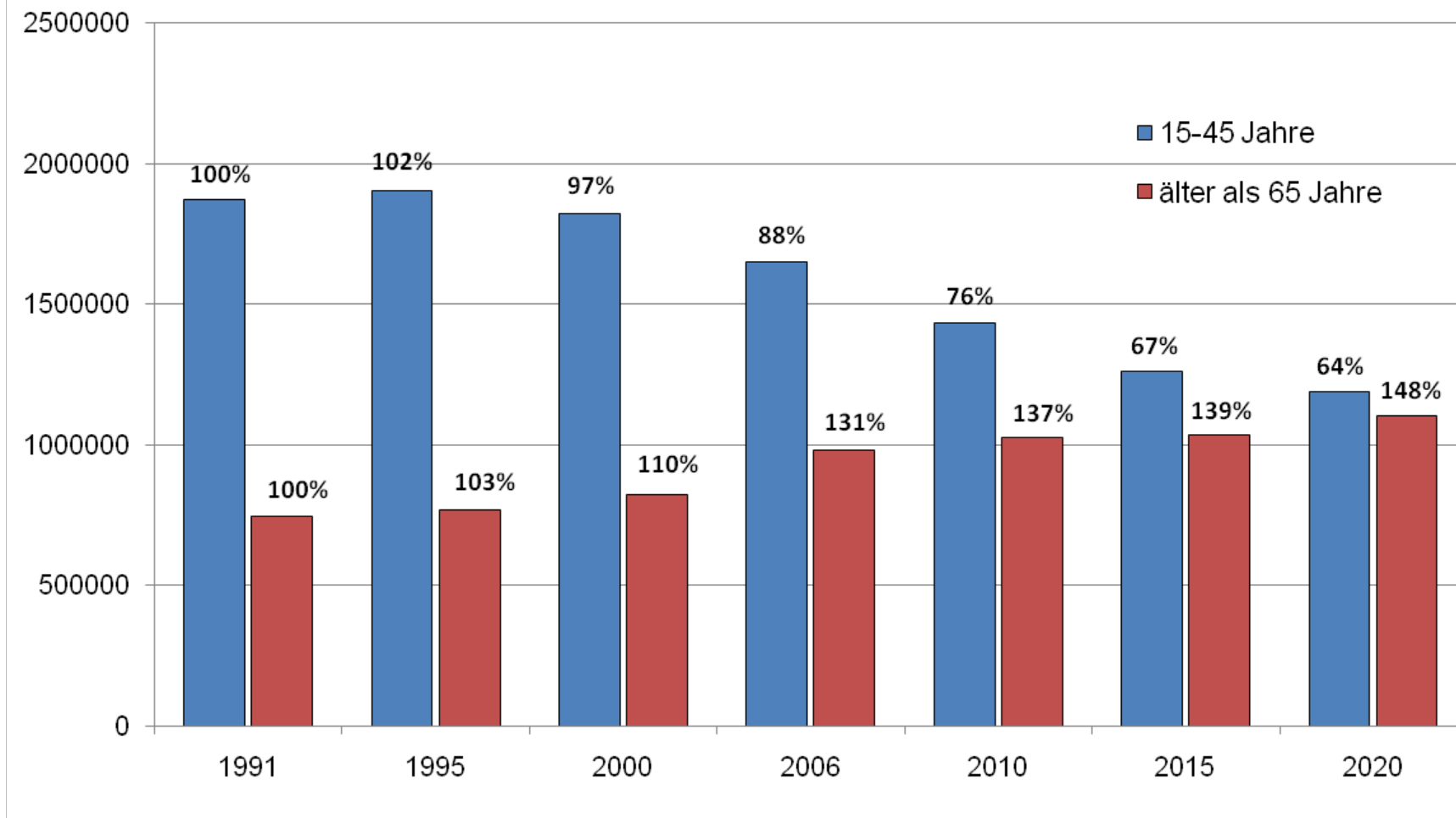
Quelle: Statistische Landesämter Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt

Entwicklung von Bevölkerung und Erwerbspersonenpotential in Thüringen (2006 – 2020)

(indizierte Entwicklung, 2006=100%)

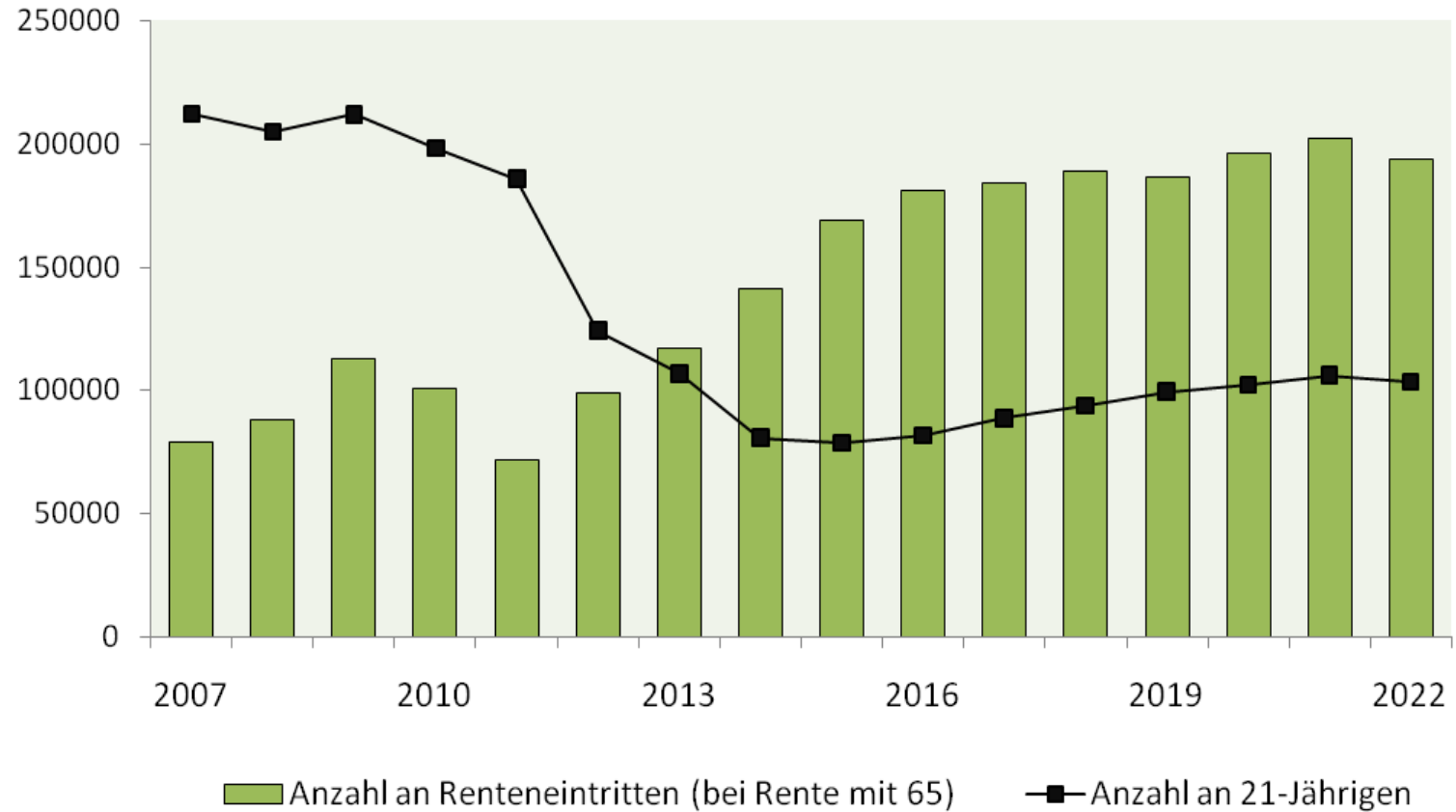


Entwicklung der Altersgruppen 15-45 und 65+ von 1991 bis 2020 in Sachsen

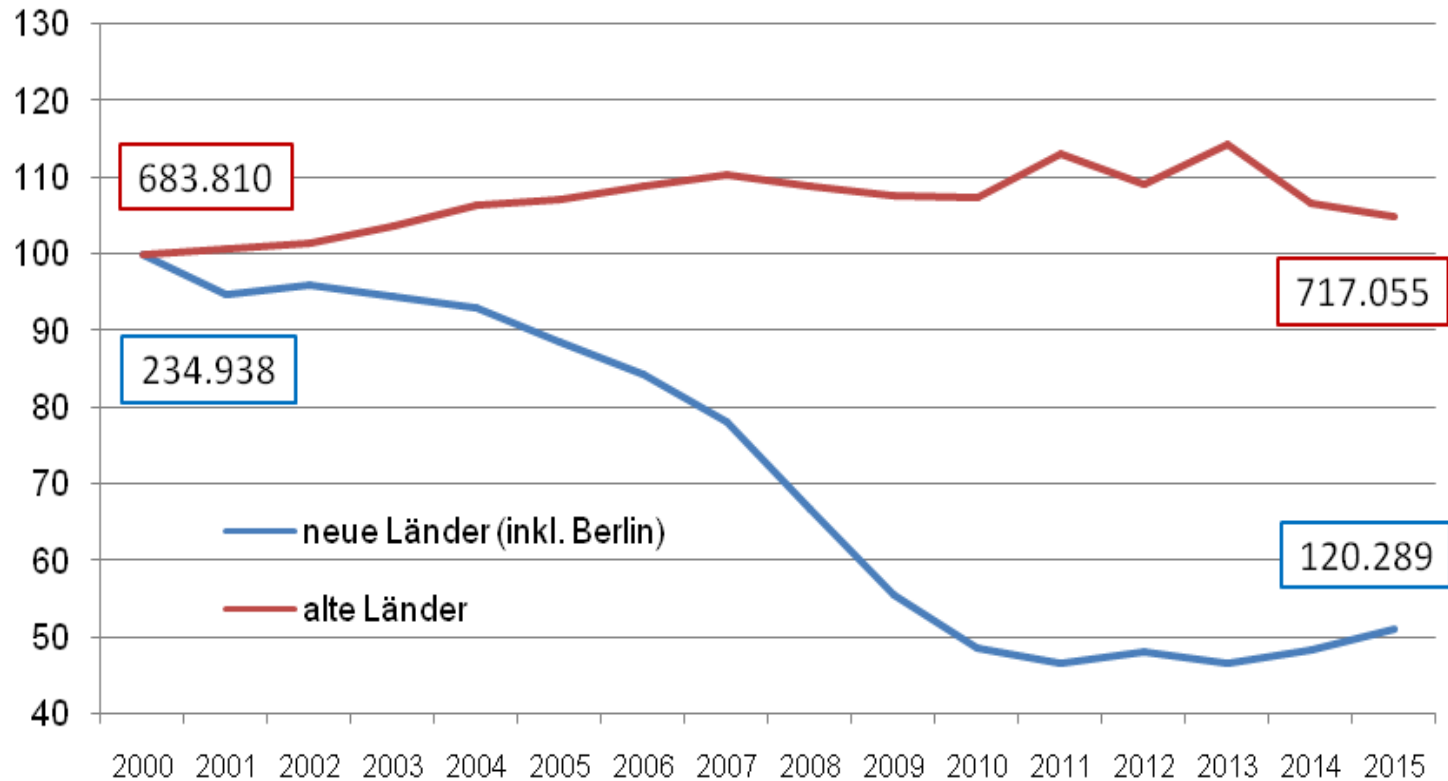


Renteneintritte vs. Nachwuchsentwicklung 2007 - 2022

(Entwicklung für Ostdeutschland, Quelle: Zentrum für Sozialforschung Halle 2007)

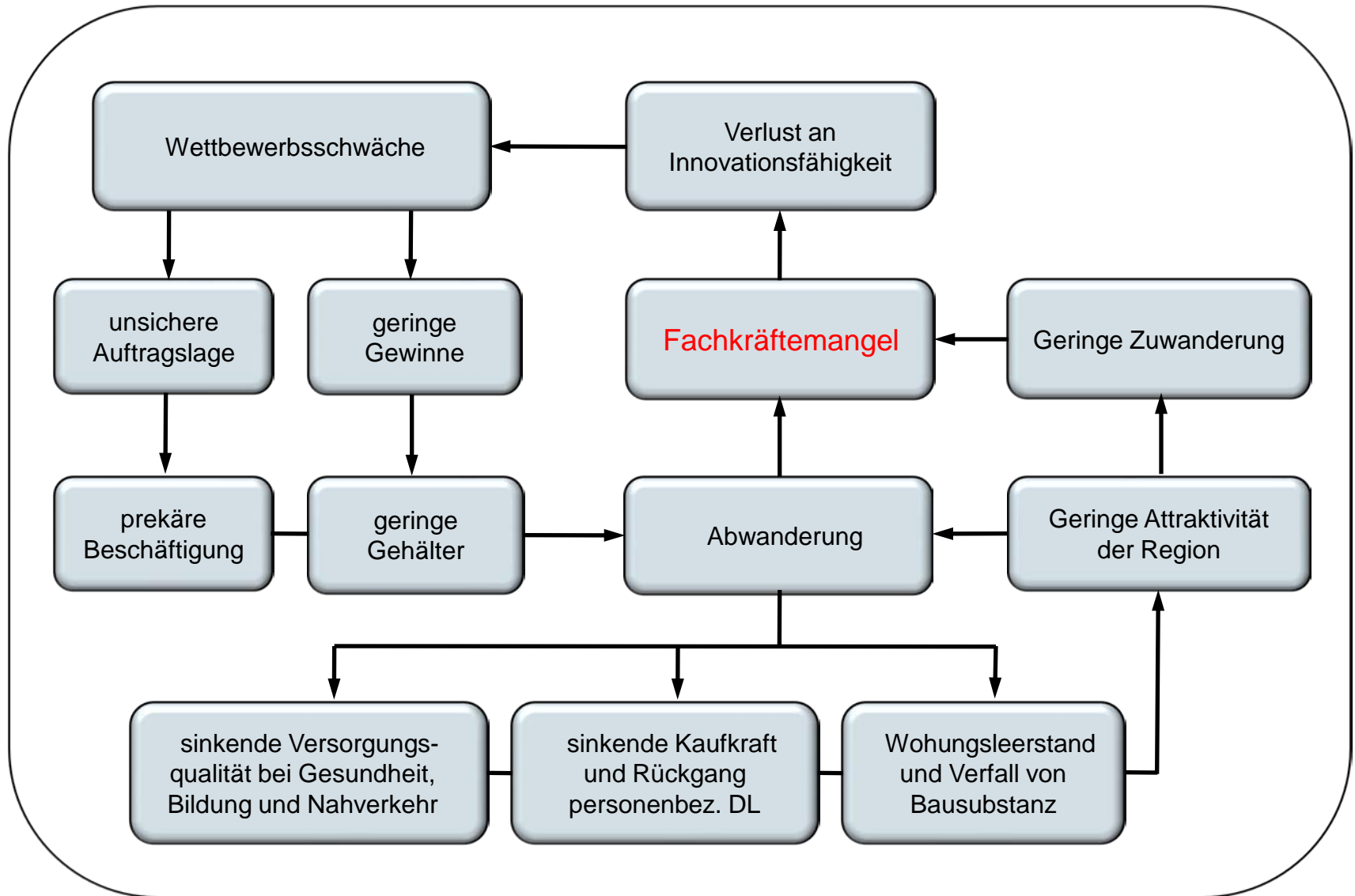


Entwicklung der Schülerabgangszahlen bis 2015 Vergleich neue und alte Länder (indizierte Entwicklung, Jahr 2000=100%)

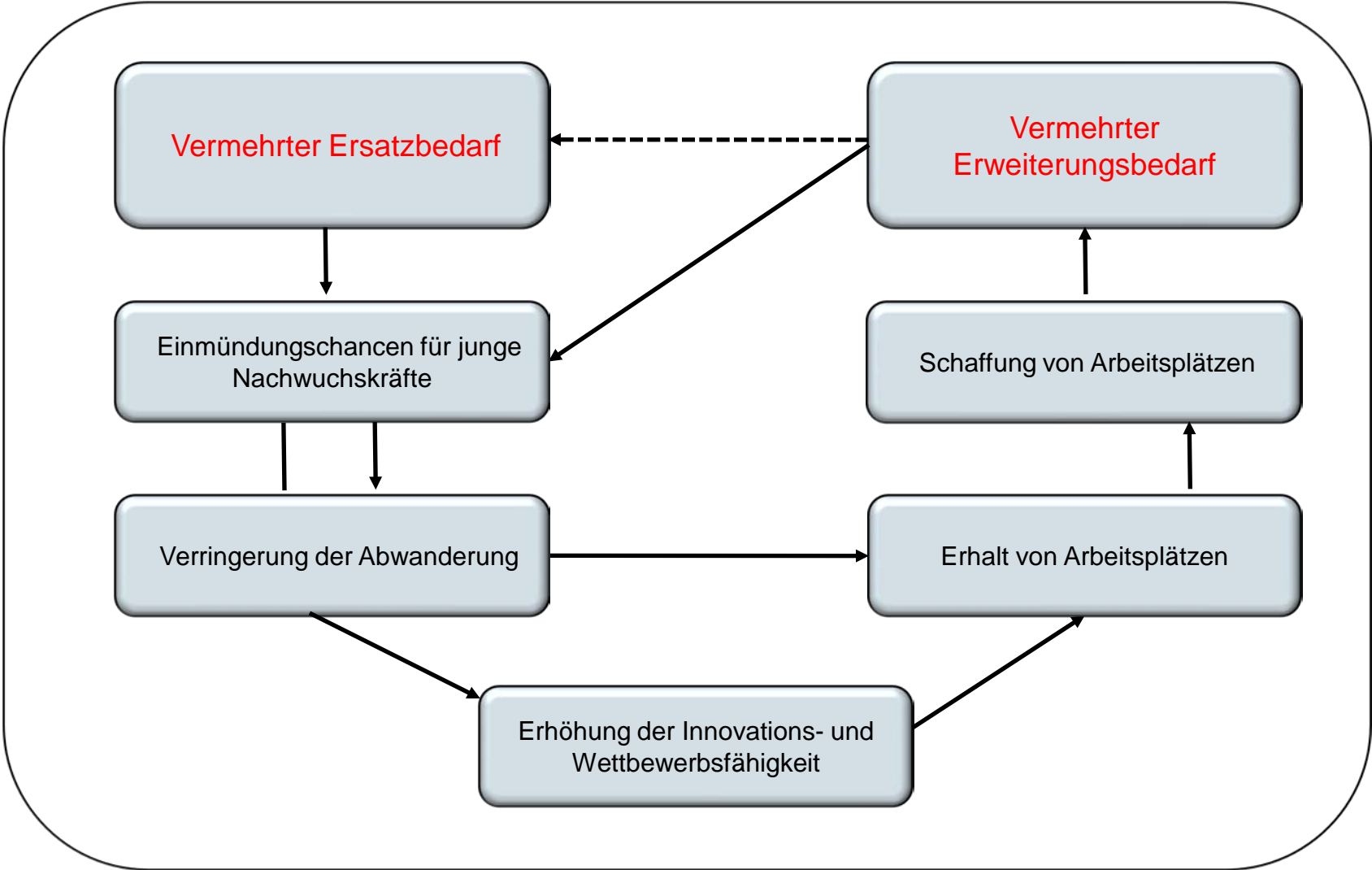


Quelle: BMBF, Stand 2007

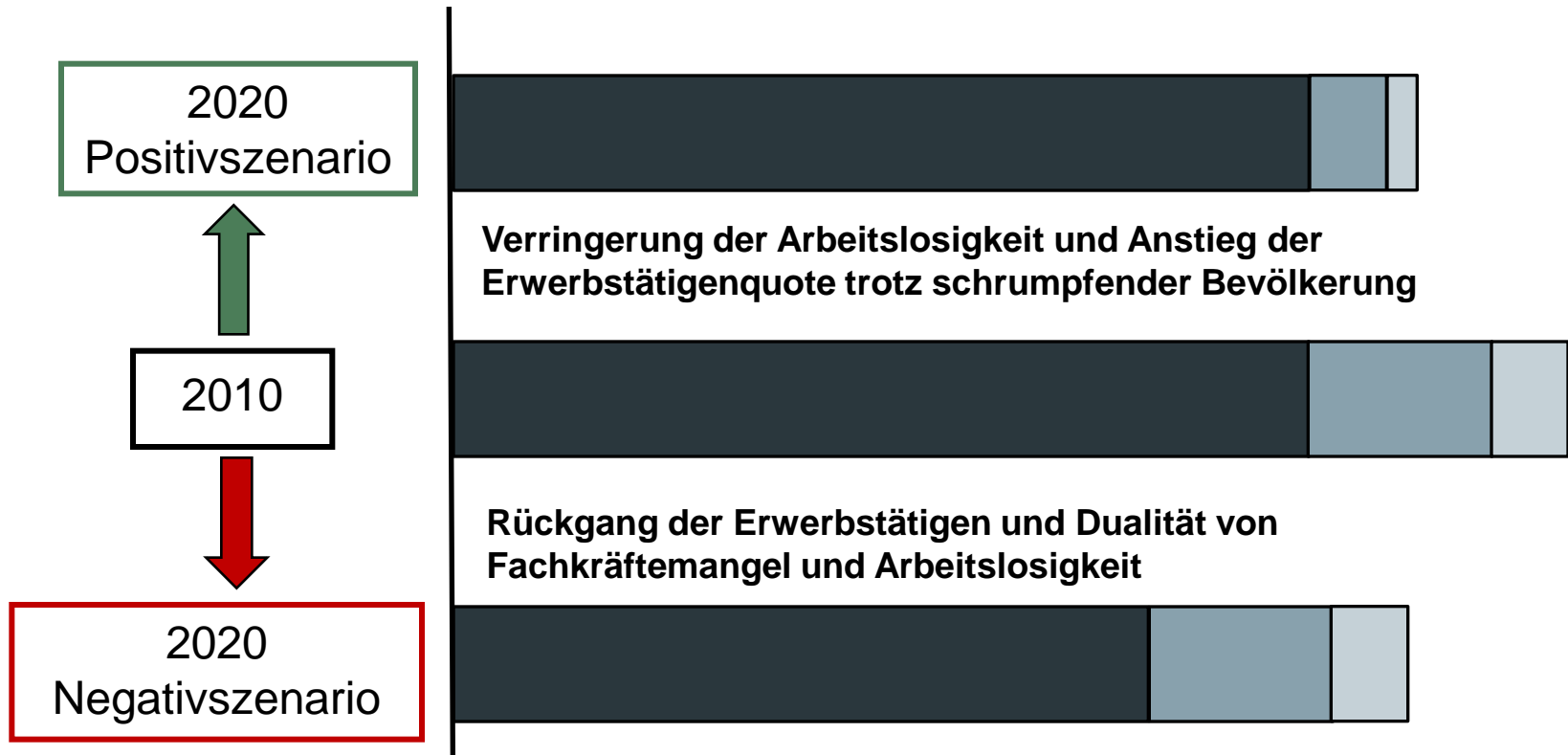
Ökonomisch-demografischer Teufelskreis



Alternatives Szenario



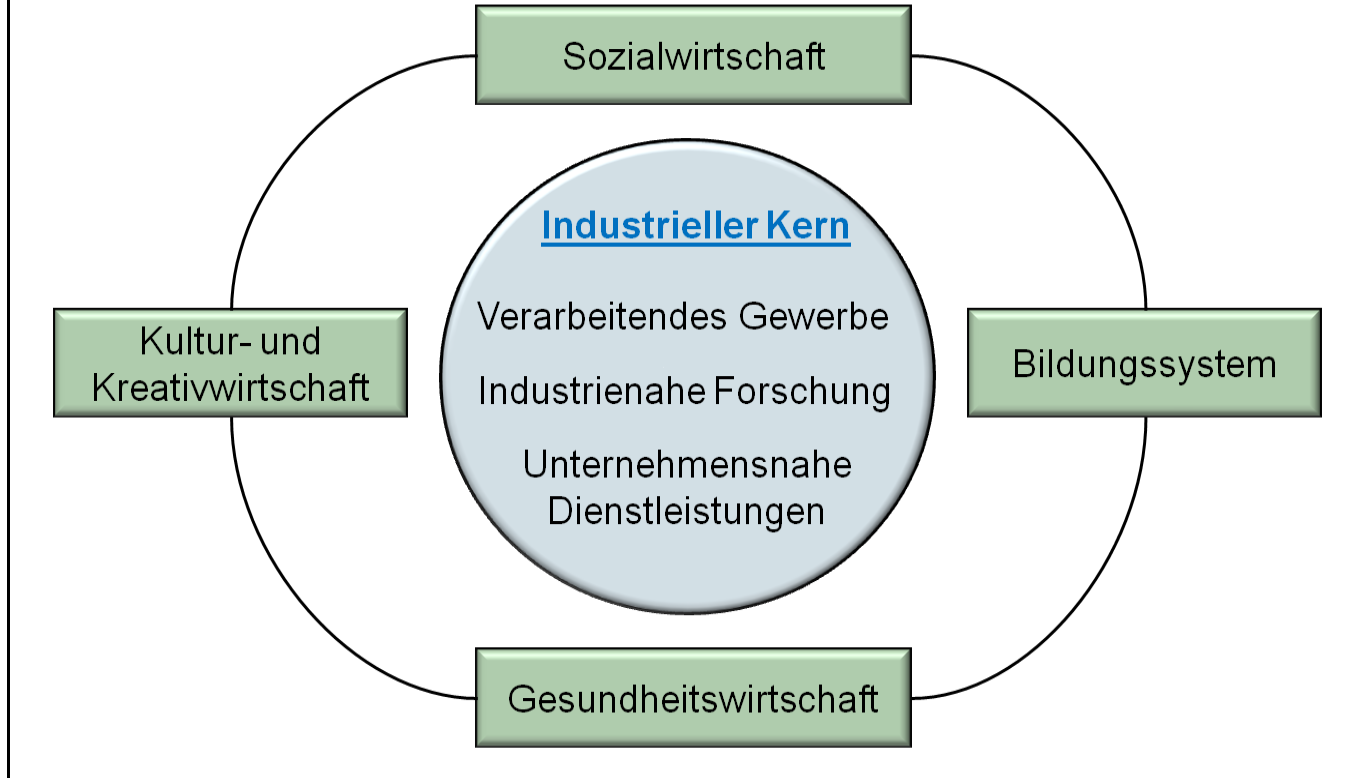
Chancen und Risiken des demografischen Umbruchs auf dem thüringischen Arbeitsmarkt

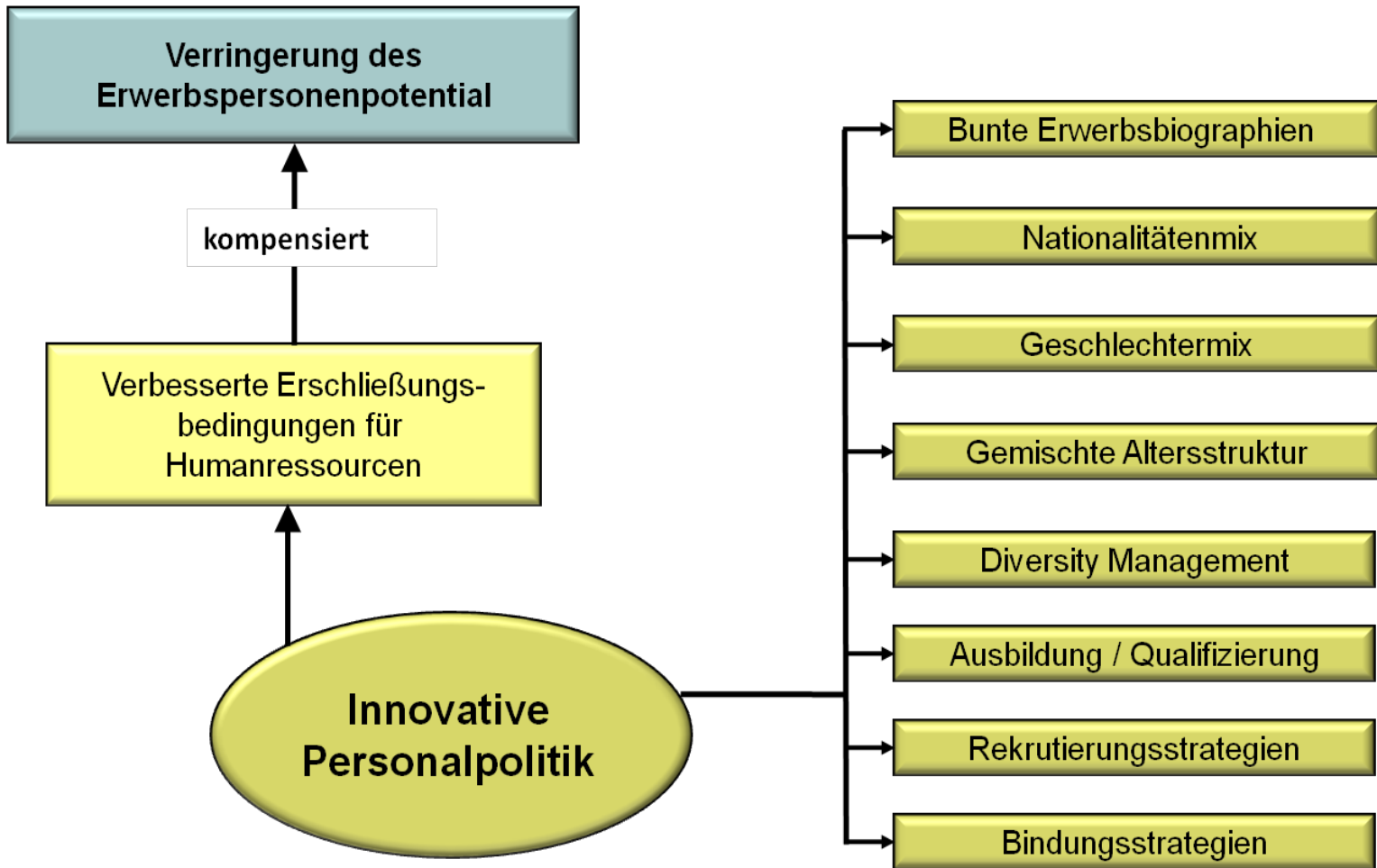


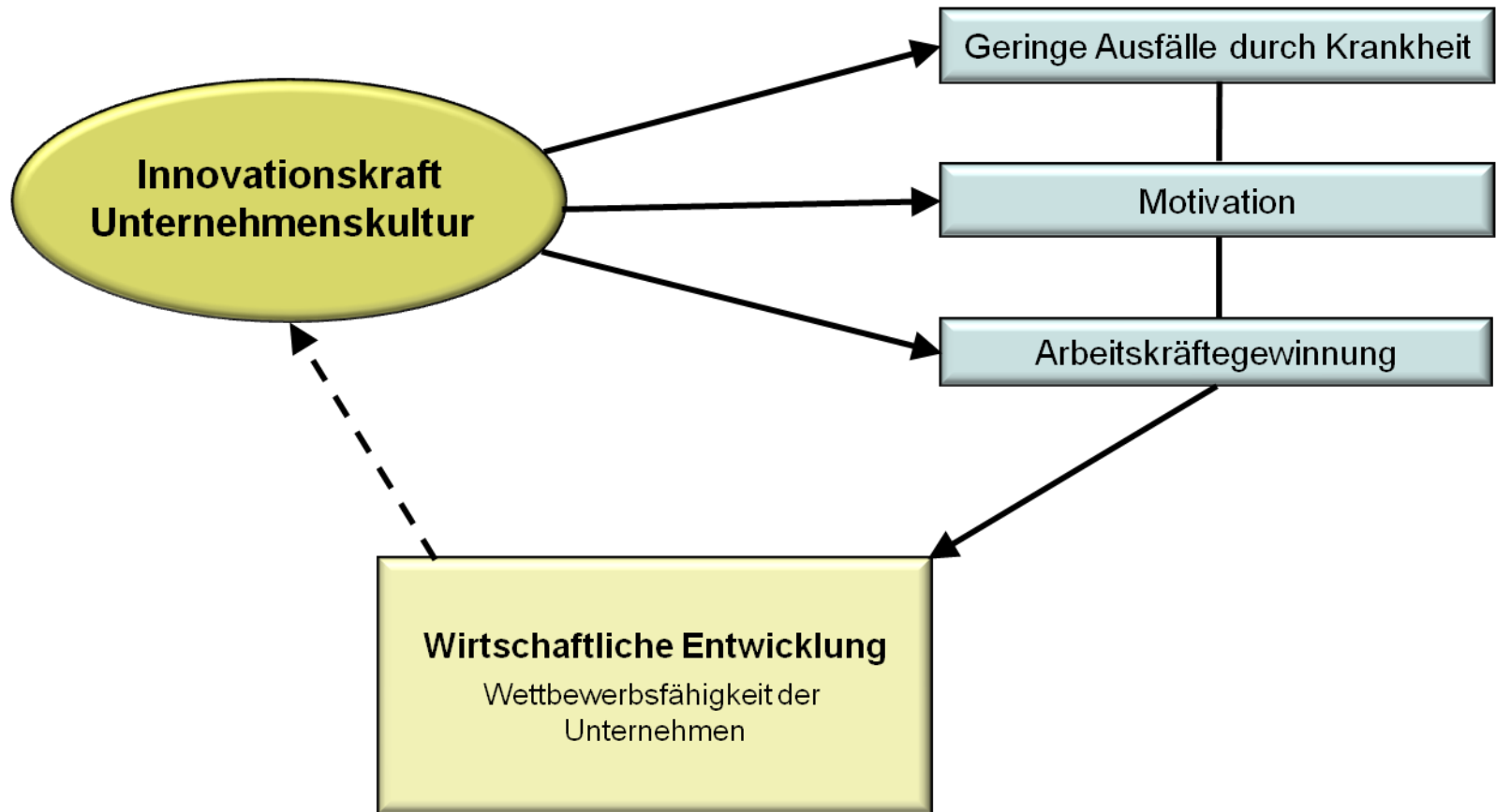
Das Ende des „personalwirtschaftlichen Paradieses“

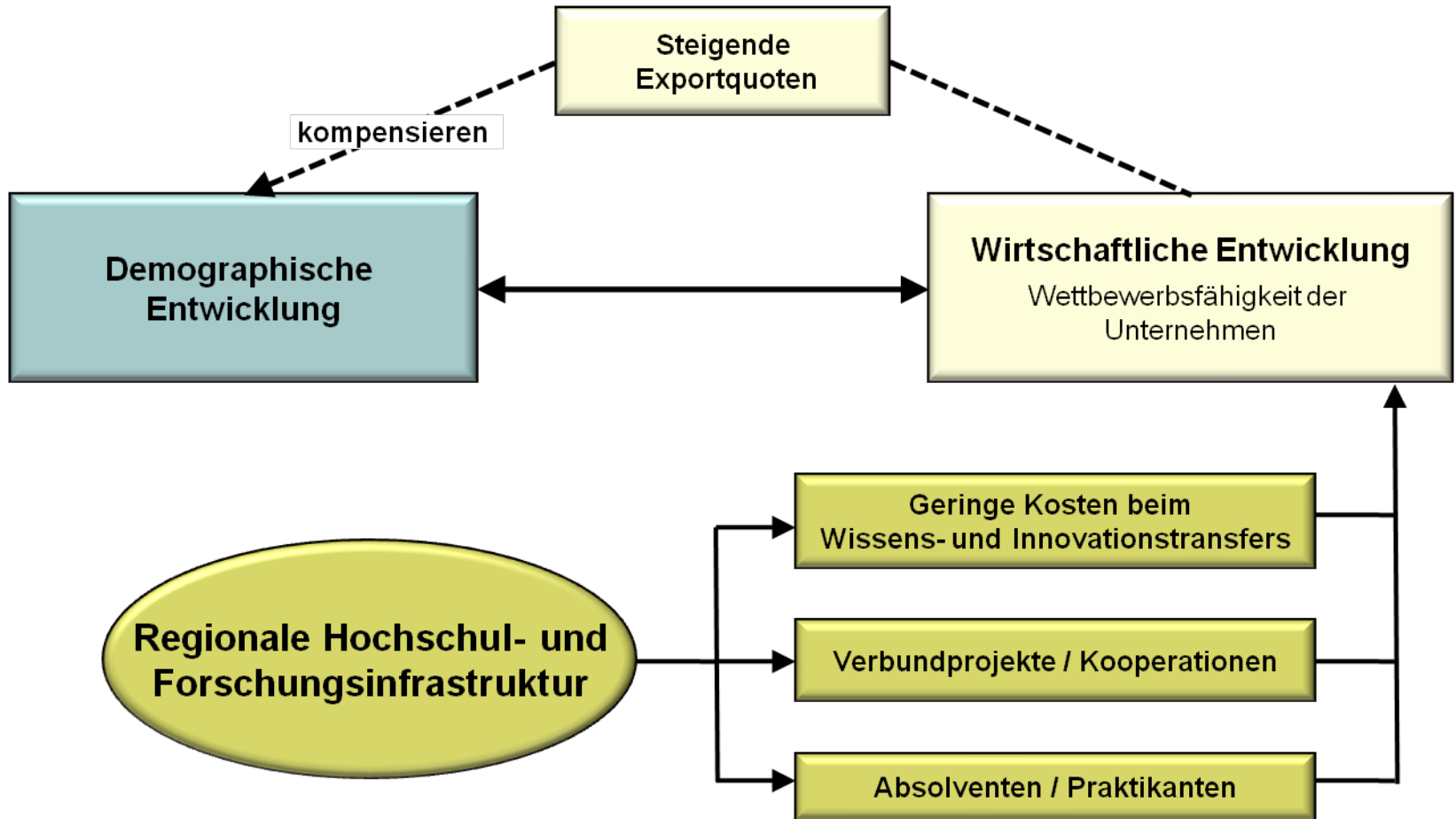
- ➔ Unternehmen in Ostdeutschland hatten über Jahre hinweg eine hervorragende Rekrutierungsbasis
- ➔ Aufgrund dessen sind Aktivitäten im Bereich der betrieblichen Aus- und Weiterbildung oft unterblieben.
- ➔ Das Handlungsfeld Personalpolitik wurde vernachlässigt, dazu gehört auch Bindungspolitiken, Entlohnungsstandards, Anerkennung von Beschäftigten und Betriebsklima

Weiche Standortfaktoren



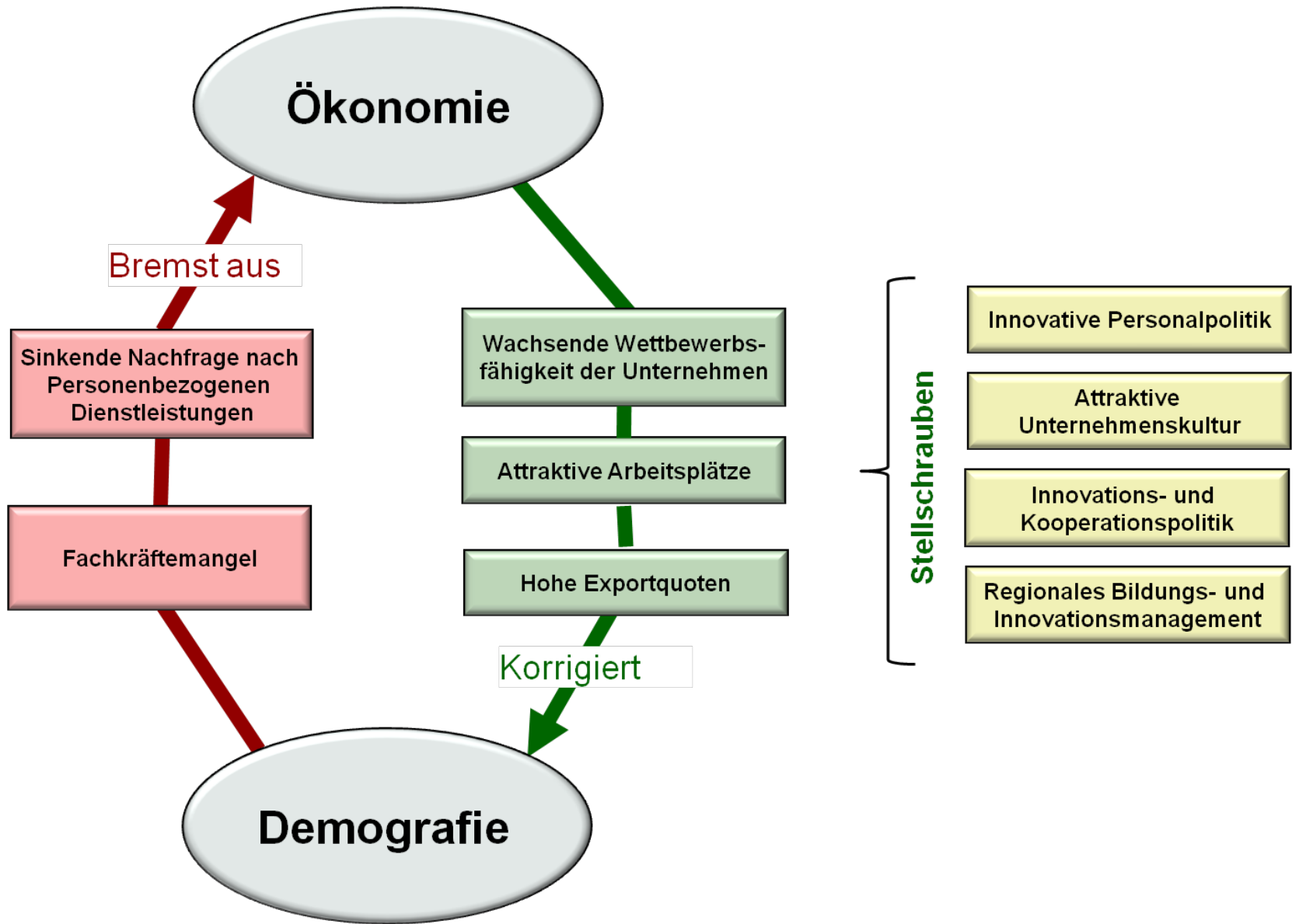






Unternehmenskultur und Innovationsfähigkeit entscheidet! Zukunftsfähigkeit von Unternehmen

Unternehmenskulturtyp / Innovationskultur und Forschungskooperation	Produktive ostdeutsche Leistungsgemeinschaften (30%)	Abkühlende Überlebensgemeinschaften (50%)	Erzwungene Arrangements (20%)
ausgeprägt (30%)	20 1	10 2	-
gelegentlich (40%)	10 3	20 4	10 5
abgekoppelt (30%)	-	20 6	10 7



Argumente zum Bleiben:

- Gute Bildungsinfrastruktur
- Verbesserte Einmündungschancen aufgrund Generationenwechsels
- Gute Betreuungsinfrastruktur für Kinder
- Preiswerte Wohnungen und Häuser
- Gute Soziale Infrastruktur
- Kulturangebote und hoher Freizeitwert

Handlungserfordernisse:

- Entlohnungsgefälle zu Westdeutschland nicht aufrechtzuerhalten
- Arbeitskultur muss modernisiert werden
- Risiko „Alternde Überlebensgemeinschaften“ und erzwungene Arrangement
- Trend zur Prekarisierung der Beschäftigungsverhältnisse schafft keine Zukunftsfähigkeit
- Durch Kostenremanenzeffekte ist die Finanzierung der guten sozialen und kulturellen Infrastruktur gefährdet.
- Der hohe Anteil älterer Mitbürger darf nicht zur strukturellen Hegemonie dieser Altersgruppe führen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Noch Fragen:

michael.behr@tmwat.thueringen.de



seit 1558